

Im Sommer nach Montreux

Als Ehemann und Vater, Musiklehrer und Musiker sowie aktuell auch als Bauherr sind die Tage von Stefan Frommelt dicht verplant. Für unser Gespräch nahm der leidenschaftliche Jazzler für einen Moment Platz auf einer Bank vor seinem neuen Haus.



An der LMS ist Stefan Frommelt seit 12 Jahren Lehrer für Keyboard und Klavier.

Wir sitzen vor eurem Neubau in Balzers, der in Kürze bezugsbereit sein wird. Entsteht hier dein Traumhaus?

Ich hoffe, dass es das wird für mich und meine Familie. Wir bauen ein so genanntes Passivhaus aus Holz, das ganz ohne fossile Brennstoffe auskommen wird.

Auf welchen Raum im neuen Haus freust du dich besonders?

Ich freue mich sehr auf meinen Musik- und Arbeitsraum im Untergeschoss. Diesen habe ich selbst mit einer speziellen Dämmung ausgestattet, damit die Akustik stimmt und der Schallschutz gewährleistet ist. Für uns als Familie steht natürlich der Wohn-/Essraum mit Küche und Zugang zur Terrasse im Mittelpunkt. Und unsere beiden Jungs freuen sich darauf, mit all ihren Fahrzeugen ausgiebig auf dieser ruhigen Quartierstrasse hin und her sausen zu dürfen.

Ruben und Janis, eure zweieinhalbjährigen Zwillinge, stammen aus Äthiopien. Durch ihre Adoption sind sie im Alter von vier Monaten in eine Familie gekommen, in der Musik eine zentrale Rolle spielt. Sind die beiden auch musikalisch?

Ja, und wie! Sie singen leidenschaftlich gerne und lieben es, wenn bei uns oder in unseren Familien musiziert wird. Oft probieren sie selbst die Instrumente der Familienmitglieder aus oder imitieren sie, wie letzthin, als sie mit zwei chinesischen Essstäbchen Geige spielten.

Mit welchen musikalischen Projekten beschäftigst du dich in diesem Jahr neben dem Unterrichten?

Ich habe derzeit ein Arbeitspensum von 80 Prozent an der LMS. Der grosse Vorteil ist, dass ich mir die Unterrichtszeiten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern selbst einteilen kann. Da meine

Frau Bettina nach zweijähriger Babypause nun wieder zeitweilig ihre Tätigkeit als Psychologin aufgenommen hat, kümmerge ich mich drei halbe Tage in der Woche um unsere Söhne und den Haushalt. Die restliche Zeit und Energie werde ich aufwenden, um den Musiker, Komponisten und Arrangeur in mir zu aktivieren.

Was bedeutet das konkret?

Ein Programmpunkt ist mein erstmaliger Auftritt am diesjährigen Jazzfestival in Montreux. Als Keyboarder begleite ich dort gemeinsam mit einem Percussionisten die aufstrebende österreichische Sängerin und Songwriterin ZEEBEE. Zudem habe ich einen interessanten Kompositionsauftrag vom Orchesterverein Liechtenstein-Werdenberg erhalten, mit dem ich mich in den kommenden Monaten intensiv beschäftigen werde. Und dann gibt es noch meine Band, den JazzZirkus. Diese befindet sich derzeit in einer Art Zwischenphase. Deshalb steht auch in diesem Bereich eine Neuorientierung an.

Gibt es Momente oder Situationen, in denen du bewusst auf Musik verzichtest?

Ja. Zum Beispiel wenn ich nach dem Unterricht mit dem Auto nach Hause fahre, brauche ich meine Ruhe. Auch daheim lasse ich mich nicht gerne berieseln. Wenn, dann höre ich ganz bewusst die Musik, die mir gefällt und nicht einfach das, was gerade im Radio läuft.

Stefan Frommelt, herzlichen Dank für das offene Gespräch und viel Glück im neuen Zuhause.

In der nächsten Ausgabe:
Christian Kindle, Gitarre